

Adonis vernalis Lin.

(Der Frühlingsadonis.)

Syst. Lin. Class. XIII. Ord. VII. Polyandria Polygynia.

Syst. nat. Familia Ranunculacearum Jus. Dec.

Decand. Syst. nat. Regn. veg. I. p. 127. Prodr. I. p. 2.

— Ess. sur les propr. med. n. I.

Char. Gen.

Calyx quinque sepalus, adpressus, sepalis interdum basi solutis, (deciduis).
Petala quinque ad quindecim ungue nudo.
Stamina numerosa ad basin receptaculi elevati (gonophori) inserta; Antherae erectae.
Germina numerosa, gonophoro spicatum insidentia.
Camararum totidem, ovatae, stylo brevi, nunc recto, nunc uncinato acuminatae,
Embryo ovatus, cotyledonibus subdistantibus.

Dec. Prodr. l. c. p. 23. — Syst. I. p. 220.

Lin. Gen. plant. ed. Schr. n. 952.

Char. Spec.

Adonis vernalis.

A. perennis, foliis radicalibus infimis abortivis ad squamas subvaginantes reductis, mediis et summis sessilibus multifidis, lobulis integerrimis, petalis 10 - 12 oblongis subdenticulatis, carpellis velutinis stigmatibus recurvo terminatis.

Decand. Prodr. p. 24. Syst. nat. I. p. 224.

Lin. Syst. veget. ed. Pers. p. 551.

Willd. Spec. plant. II. p. 1304.

Roth. Fl. Germ. II. p. 624.

Bluff et Fing. Comp. Fl. Germ. I. p. 729.

Wallr. Sched. crit. p. 277.

Pharm. Bor. ed. Dulk. p. 463.

Geiger. Mag. der Pharm. März 1828. Pharm. Bot. p. 1172.

Eberm. allg. Enc. V. p. 255.

Benennungen.

| | |
|--------|--------------------------------------|
| Holl. | Voorjaarse Adonis, Zwarde Nieskruid. |
| Daen. | Foraars-Adonis. |
| Schw. | Var-Adonis. |
| Engl. | The Spring-Adonis. |
| Franz. | Adonide printanière. |
| Ital. | Adonide di primavera. |
| Span. | Adonis de primavera. |
| Russ. | Scheltozwjet. |
| Ungar. | Kapor-rósa. |

Die Frühlings-Adonis ist in Deutschland und den angrenzenden Ländern an trocknen Orten einheimisch, doch nicht sehr gemein.

Der Wurzelstock ist bei ältern Pflanzen ein länglicher, öfters ästiger, über einen Zoll dicker, holziger Körper, der schief in der Erde liegt und ringsum lange einfache drei bis sechs Zoll lange Wurzelfasern entwickelt; die Farbe ist im frischen Zustande schwarzbraun, innen weiß, der Geruch ist unbedeutend, der Geschmack bitter und scharf. Der

Durchschnitt der frischen Faser ist markig, zellig, weiß, mit einem sehr dünnen runden holzigen Kern. Bei dem anfangenden Austrocknen geht die äußere Farbe in rothbraun und später in schwarz über, die innere Substanz bleibt weiß.

Die krautartigen Stengel sind aufsteigend, fast einfach, gestreift, glatt oder fein behaart, innen hohl, fünf bis zehn Zoll hoch, dicht mit Blättern besetzt, und ein- bis zwei-, seltner dreiblühig.

Die Blätter sind sitzend, glatt, handförmig, bis auf den Grund getheilt und in viele schmale pfriemenförmige oben mit einer vertieften Linie gezeichnete Abschnitte zerschlitzt.

Die großen und ansehnlichen goldgelben Blumen stehen an der Spitze des Stengels oder der kurzen Seitenäste. Der Kelch besteht aus fünf ovalen oder länglichen gestreiften weichhaarigen grünlich-weißen Blättchen.

Die Blumenkrone ist aus 12-15 länglichen, 10-12 Linien langen gestreiften glänzend-gelben Blumenblättern gebildet. Die zahlreichen Staubgefäße sind gelb. Die kleinen grünen weichhaarigen Fruchtknoten stehen dicht gedrängt um den erhabenen kegelförmigen Fruchtboden (gonophorum) und endigen sich in eine fast sitzende rückwärts gekrümmte Narbe.

Die Früchte, die ein Köpfchen bilden, sind kleine nicht aufspringende, bei der Reife schmutzig-weiße einsamige Kammerfrüchte.

Die oben beschriebene Wurzel soll nicht selten statt *Radix Hellebori nigri* vorkommen. Sie unterscheidet sich auch im getrockneten Zustand leicht durch den viel stärkern Wurzelstock und durch die schwarze Farbe der Fasern, die bei der ächten schwarzen Niefswurzel nach dem Trocknen immer grünlichbraun bleibt.

Das Infusum der *Adonis*-Wurzel ist nach Geiger (a. a. O.) dunkelbraun-grünlich.

Das Lackmuspapier wird nicht geröthet. Verdünnte Salpetersäure verwandelt die Farbe in braunroth.

Salzsaures Eisenoxid erzeugt einen dunkelgrauen Niederschlag, der bei einer größern Menge des Reagens wieder verschwindet. Gallustinktur bringt einen schmutzig-grauen Niederschlag hervor, Silberlösung einen reichlichen schwarzgrauen, und die Flüssigkeit ist entfärbt.

Kleesaures Kali erregt eine schwache Trübung, die durch Salpetersäure nicht verschwand.

Bleizucker erzeugt einen grauen flockigen Niederschlag, der durch Salpetersäure verschwindet.

Durch Kupfervitriol entsteht eine dunkle schmutzig-grüne Trübung, durch Quecksilber-Sublimat ein grauer flockiger Niederschlag.

Dieses Verhalten der Reagentien wäre mit dem des Infusums der ächten *Radix Hellebori nigri*, welches wir im Vorhergehenden mitgetheilt haben, zu vergleichen.

Die Hauptbestandtheile dieser Wurzel sind nach Geiger ein bitterer drastischer Extractivstoff und ein scharfes Harz. Da diese und die vorhergehende Pflanze zu derselben natürlichen Familie gehören, in der sich die ächte schwarze Niefswurzel findet, so darf man daraus allerdings auf ähnliche Wirksamkeit schließen.

Anm. Die Pflanze zeigt mehrere Spielarten; der Stengel ist bald kürzer und einfach, bald mehr ästig, die Blumenblätter sind theils mehr verkehrteiförmig, theils mehr lanzettförmig, viel größer als der Kelch oder auch nur eben so lang. (Vergl. Wallroth a. a. O.)

Wir werden nicht ermangeln in einem der folgenden Hefte dieses Supplements auch den *Helleborus viridis* und *H. foetidus* aufzunehmen, um ihre Wurzeln mit der des ächten *H. niger* und den hier abgehandelten falschen Wurzeln vergleichen zu können.

Abbildungen.

Jacq. Fl. Austr. tab. 44. (A. apennina.)
Hayne Getr. Darst. I. tab. 11.

Erklärung der Tafel.

1. Die blühende Pflanze.
2. Die frische Wurzel.
3. Ein Blatt, ausgebreitet.
4. Eine Blüthe, der Länge nach gespalten.
5. Ein Staubgefäß, vergrößert.
6. Die reifen Früchte.
7. Eine derselben gesondert.
8. Dieselbe, von der Seite geöffnet.
9. Der Saamen, vergrößert.



Adonis vernalis Lin.

185

H e

Call
Pet
Stan
Ger
Cap
Sen

Helleborn
H. Gode
Ibu
sibus
crupa
Ebu, v
Hellebo

B e
Wall. Goven
Engl. the gre
Frax. L'hell

He grüne
Gebirge in m
hainisch.